

Im Spiel von Verhalten und Verhältnis

Menschen...

...haben neun Entwicklungsbereiche, in denen sie sich entfalten, in denen sie ihre Potentiale ausweiten wollen
...sind sinnliche, emotionale Wesen, die in naher Berührung in die Welt gehen
...sind vom ersten Moment des Lebens an sozial und kommunikativ hoch ausgebildet
...entwickeln alles, was sie berührt, weiter
...entwickeln sich durch Dialog, Anpassung und Nachahmung im Rahmen der von Erwachsenen vorgegebenen Möglichkeiten
...verhalten sich im erfahrenen Wertesystem mit eigener Begründung zu Normen und handeln immer nach eigenem Sinn und Grund

Verhältnisse...

...werden von Erwachsenen nach eigenen Interessen erschaffen
...werden im Dialog der verschiedenen Interessen aufeinander abgestimmt
... werden in einem demokratischen Prozess vereinbart
...zeichnen sich durch Strukturen, Festlegungen, Gebote/ Verbote/ Regeln aus
...können nur durch den Dialog verschiedener Kooperationspartner*innen mit unterschiedlichen Interessen/ Blickwinkeln und durch nachfolgende Selbstreflexion verändert werden – da jeder Mensch nur seine eigene Realität kennt und diese reproduziert

Entfaltung

- * Gesundheit - in Geist, Körper und Seele
- * Resilienz - Robustheit im Scheitern
- * Identität - in Reflexion und Differenzierung der Rollenvielfalt
- * Zugehörigkeit - in Ehrfurcht im Einklang mit allem Lebendigen
- * Gewissen - im Dialog mit allem Lebendigen
- * Selbstwirksam - durch Selbstachtung über Selbstbewusstsein zur Selbstreflexion zur Wirksamkeit
- * Soziale Verantwortung - in Achtung der Gemeinschaft

Bildung ist die Kunst, sich selbst zu bilden

Veränderungen...

...können nur entstehen, wenn Kooperationspartner*innen gleichberechtigt entwickeln
...können sich entfalten, wenn die unterschiedlichen Interessen wahr- und ernstgenommen werden
...Kinderinteressen können von Kindern nicht gleichberechtigt vertreten werden, sie müssen in den Vordergrund gestellt und eingeräumt werden
...Kindheit ist immer ein Produkt der strukturschaffenden Erwachsenen

In pädagogischer Beachtung...

...zuerst der Raum – erste Wirkmacht auf die Menschen (darin auch die Strukturen/Verhältnisse)
...danach das Material – zweite Wirkmacht. Welche eigene Gestaltungsmöglichkeit ist vorhanden (Verhaltensorientierung)
...dann die Begegnung – in welcher Gemeinschaft, mit welchen Wegbegleiter*innen/ Wegerschaffer*innen/ Wegweisenden wird zusammen gespielt

Leben...

...ist immer in Bewegung, in Schwingung
...ist immer aktiv handelnd
...ist immer Teilnahme an der erfahrbaren Welt